

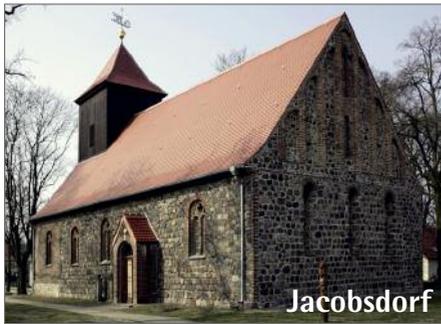


Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und Wilmersdorf

Arensdorf – Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Petersdorf
Pillgram – Madlitz – Sieversdorf – Treplin – Wilmersdorf



Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird aus Glauben leben. (Galater 3, 11)



Jacobsdorf



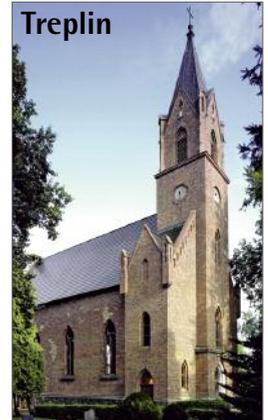
Petersdorf



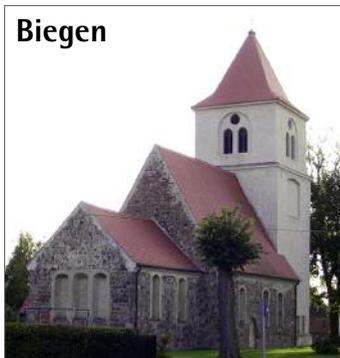
Alt Madlitz



Pillgram



Treplin



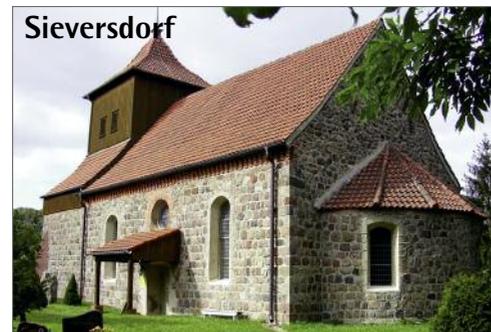
Biegen



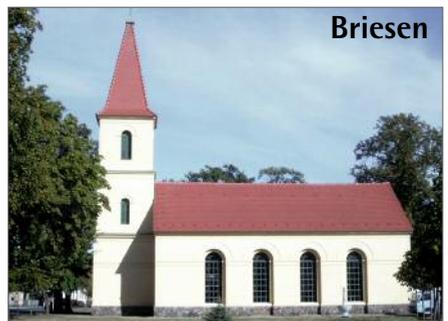
Wilmersdorf



Arensdorf



Sieversdorf



Briesen

Liebe Leserin, lieber Leser,

**Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott,
ist offenbar; denn der Gerechte wird aus Glauben leben.**

(Galater 3, 11)



Gesetze gehören zu unserem Leben dazu. Ohne Gesetz würde das Chaos herrschen. Aber das Leben ist mehr als das Gesetz. Die Feststellung aus dem Galaterbrief sagt: Glauben gehört zu den festen Bestandteilen unseres Lebens.

Wer aus dem Glauben lebt, der lebt in Freiheit, weil Christus uns frei macht, dass zu sein, wozu wir geschaffen sind.

Frei, zu lieben.

Frei, das Gute zu wollen.

Frei von lähmenden Ängsten.

Frei von der Sucht nach Anerkennung und der Jagd nach Selbstbestätigung.

Frei für ein entspanntes, fröhliches und vertrauensvolles Leben.

Wer zur christlichen Gemeinde gehört, kann zu einem Glied in der Kette des Glaubens und des Segens werden. Wir ler-

nen es voneinander, aus Glauben zu leben und reichen den Segen weiter. Es ist nicht leicht im Glauben durchzuhalten und auf den Segen zu warten.

Der Glaubende erfährt aber immer wieder, dass Gott nicht müde wird zu segnen und leere Hände zu füllen. Glaube darf es auch wagen die Hände zum Segen zu erheben. Glaube und Segen lassen sich weiterreichen von Generation zu Generation. Christus ist dabei an unserer Seite.

Ihr Pfarrer

Titelfoto: Ein Spottbild auf Tetzels Handel mit Ablassbriefen auf einem Flugblatt aus der Lutherzeit, heute in der Sammlung der Lutherhalle Wittenberg

TelefonSeelsorge

24 Stunden täglich

- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei



08 00 – 111 0 111
08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und Wilmerdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf

Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen.

Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, Telefon: 03 36 08 / 32 84.

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 8. August 2016. Änderungen vorbehalten.

Reformation

Martin Luther hat seine 95 Thesen vermutlich nicht eigenhändig am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt. Zwar sollen dort regelmäßig Ankündigungen für Disputationen angebracht worden sein, aber wenn ein Professor zu einer Disputation auffordern wollte, schickte er seine Thesen an den Dekan der Universität.

Sicher ist: Luther schrieb am 31. Oktober 1517 Briefe an seine Vorgesetzten, in denen er die Praxis des Ablasshandels anprangerte und die Behebung der Missstände anmahnte. Den Briefen legte er 95 Thesen bei, die als Grundlage für eine Disputation über das Thema dienen sollten.

„Aus Liebe zur Wahrheit und im Verlangen, sie zu erhellen, sollen die folgenden Thesen in Wittenberg disputiert werden unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Pater Martin Luther, Magister der freien Künste und der heiligen Theologie, dort auch ordentlicher Professor der Theologie. Daher bittet er jene, die nicht anwesend sein können, um mit uns mündlich zu debattieren, dies ... schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.“

Luther wendet sich vor allem gegen die kirchlich geschürte Angst vor dem **Fegefeuer** und gegen den **Ablasshandel**. Er bezeichnet den Ablass als „gutes Geschäft“, spricht ihm aber jegliche Wirkungskraft ab, *„auch die geringste läßliche Sünde wegzunehmen“*. Die Christen, sollen *„lieber darauf vertrauen, durch viele Trübsale ins Himmelreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen“*.

„Ein jeder Christ, der wahre Reue und Leid hat über seine Sünden, hat völlige Vergebung von Strafe und Schuld, die ihm

auch ohne Ablassbrief gehört. Ein jeder wahrhaftige Christ ... ist teilhaftig aller Güter Christi und der Kirche ... auch ohne Ablassbriefe.“ (Thesen 36 und 37)

Nach der römisch-katholischen Lehre ist der Ablass ein besonderer göttlicher Gnadenakt, nach der eigentlichen Vergebung. Dem reuigen Sünder wurden zeitlich befristete Kirchenstrafen auferlegt (meist der zeitweilige Ausschluss vom Gemeindeleben). Später verstand man unter der zeitlichen Befristung die Zeit, die die Seele nach dem Tod im Fegefeuer verbringt, bevor sie in den Himmel gelangt.

Zu Luthers Zeiten konnte man Ablässe gegen eine als „Spende“ deklarierte „Bezahlung“ in Geld gewinnen. Ablassbriefe wurden wie Wertpapiere gehandelt.

Der wohl berühmte oder berüchtigste Ablassprediger Deutschlands war der Dominikanermönch Johann Tetzel.





Das Jüngste Gericht, auch Triptychon des Weltgerichts, von Hans Memling (gemalt 1467-1471)

Der Tod war für die Menschen allgegenwärtig. Die Angst vor dem Tod ging einher mit der **Angst vor dem Jüngsten Gericht**. Im Bewusstsein ihrer Sündhaftigkeit dürsteten die Menschen nach Dingen, die sie ihres jenseitigen Heils versicherten. Dazu gehörte auch der Erwerb von Ablassbriefen.

Der Papst in Rom brauchte Geld für den Bau des Petersdomes. In These Nr. 86 heißt es: *„Warum baut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen?“*

Solche **Missbräuche des Ablasses** wurden zu einem Auslöser der Reformation.

Luther sah im geschäftsmäßigen Handel mit Ablassbriefen einen krassen Missbrauch, aber er war zunächst kein grund-

sätzlicher Gegner des Ablasses. *„Wer gegen die Wahrheit des apostolischen Ablasses spricht, der sei verworfen und verflucht“*. (These 71)



Der Bapstfessel zu Rom



Antikatholisches Flugblatt aus dem Jahr 1523

Der **Erfolg der Reformation** und dass sie gerade in Deutschland begann, hatte verschiedene Ursachen.

Die **Humanisten** studierten die antiken Autoren und entwickelten daraus eine kritische Haltung gegenüber der Gegenwart. Besonders die intensive Lektüre der Bibel führte zu der Überzeugung, dass die Heilsbotschaft hinreichend durch die Bibel vermittelt wird und keiner Ergänzung durch kirchliche Überlieferungen bedarf.

Die Reformatoren nutzten den Mitte des 15. Jahrhunderts erfundenen **Buchdruck** mit beweglichen Lettern, um ihre Schriften zu verbreiten.

Das 16. Jahrhundert war die Zeit des **Frühkapitalismus**. Bauern, die den Groß-

teil der Bevölkerung bildeten, litten unter Frondiensten, Steuern, Abgaben und Leibeigenschaft. Sie forderten mehr Gerechtigkeit von den Herrschenden und stützten sich dabei auch auf Luther.

Die Hoffnung der Bauern, in ihm einen Mitstreiter für ihren Kampf gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung zu finden, wurden enttäuscht. Nachdem es zu gewaltsamen Übergriffen durch Bauern gegen Adlige gekommen war, forderte Luther eine notfalls auch blutige Unterdrückung der Bauernaufstände. Für ihn war der Kampf der Bauern ein Kampf der „Mächte des Bösen“.



Schon früher gab es innerkirchliche Reformbemühungen. Die **Waldenser** klagten bereits im 12. Jahrhundert darüber, dass die Kirche Reichtümer anhäuft.

John Wyclif, im 14. Jahrhundert Pfarrer in England, gilt als Vorläufer der Reformation. Er proklamierte die Lehre von der „Macht allein durch Gnade“, der zufolge Gott selbst jede Autorität direkt verleiht. Wyclif kritisierte die Missstände im Klerus, lehnte Zölibat, Bilder-, Heiligen- und Reli-

quienkult sowie die Transsubstantiationslehre (Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi in der Heiligen Messe) ab.

Ausdrücklich auf Wyclif berief sich **Jan Hus** in Prag. Auch er kritisierte offen die Habsucht und Verweltlichung des Klerus und plädierte für eine grundlegende Reform auf Grundlage der Bibel. Außerdem erkannte er den Papst nicht als höchste Autorität in Glaubensdingen an. Seine Kritik stieß, zur Beunruhigung der Kirche, in der Bevölkerung auf großen Zuspruch. 1408 wurde er seines Amtes enthoben und 1411 exkommuniziert, woraufhin in Prag Unruhen ausbrachen. Hus wirkte als Wanderprediger weiter und entwarf eine Lehre von der Kirche als hierarchiefreie Gemeinde. Jan Hus wurde 1415 als Ketzler verbrannt. In der Folge kam es in Böhmen zu kriegerischen Auseinandersetzungen (Hussitenkriege).

Zahlreiche von John Wyclif und Jan Hus formulierte Kritikpunkte und Vorschläge wurden von den Reformatoren aufgenommen und weiterentwickelt.



John Wyclif und Jan Hus

Mitbegünstigt wurde die Reformation durch den sittlichen Verfall in der katholischen Kirche, wie das Kaufen geistlicher

Ämter, die Vergabe dieser Ämter innerhalb einer Familie, die mangelhafte Bildung im Klerus (einzelne Priester konnten nicht Latein und wussten über Grundwahrheiten des Glaubens nicht Bescheid), Konkubinat mancher Priester, Sittenverfall selbst am päpstlichen Hof.



In einem Brief an seinen Freund Spalatin schreibt Martin Luther Mitte 1520: *„Ich habe bisher unbewusst den ganzen Johann Hus gelehrt und gehalten ... Die ganz offenbare evangelische Wahrheit, nun schon vor mehr als hundert Jahren öffentlich verbrannt, wird für verdammt gehalten, und man darf dies nicht bekennen.“*

Luther unterzog die Traditionen der Kirche einer strengen Überprüfung. Messlatte war der Text der Bibel. Traditionen, die nach seiner Meinung der Schrift zuwiderliefen, wurden abgeschafft, Traditionen, die nicht direkt auf der Bibel fußten, aber hilfreich für das Leben der Gläubigen waren, beibehalten. So sprach sich Luther gegen ein Bilderverbot in der Kirche aus und behielt die äußeren Formen des Gottesdienstes bei.

In seiner 1520 erschienenen Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ etabliert er den Gedanken, dass ein Christ einerseits ein „freier Herr“ über alle Dinge



Die „Helden“ der Reformation. Johann Calvin und Ulrich Zwingli (hinten), Philipp Melancthon, Martin Luther und Johannes Hus (vorne). Die Lithographie war als Wandbild für das christliche Haus gedacht.

und niemand untertan sei, andererseits aber auch ein „dienstbarer Knecht“ aller Dinge und damit jedermann untertan. Mit dieser These trifft Luther die folgenreiche Unterscheidung von „innerem“ und „äußeren“ Menschen; sie ist Grundlage für eine evangelische Theologie, die den Glauben ins Zentrum des Christseins rückt: Nicht die „Werke“, nicht „Gesetze“, auch nicht die Kirche, also nicht „äußerliche“ Faktoren sind für das („innere“) Seelenheil entscheidend, sondern allein der Glaube und Gottes Gnade sind ausschlaggebend.

Das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ war kein zentralisierter Staat. Die Einführung der Reformation lag oft im Interesse der einzelnen Landesfürsten, die sich dadurch von Kaiser und Papst emanzipieren konnten.

Aufgrund unterschiedlicher Lehren und entgegen Luthers Absicht spaltete sich die Reformbewegung in **verschiedene protestantische Kirchen** auf. Die wichtigsten Konfessionen, die aus der Reformation hervorgingen, sind die Lutheraner und die Reformierten.

Durch das Entstehen protestantischer Territorien und Staaten verschoben sich die Machtverhältnisse in Europa grundlegend.

Die Reformation hatte **tiefgreifende Auswirkungen auf alle Gebiete des Lebens**. Die Reformatoren wollten, dass jeder die Bibel selbst lesen konnte. Deshalb förderten sie das Bildungswesen. Dadurch entstand eine für das Erstarken der Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Technik günstiges kulturelles Klima. Der Pfarrer sollte das Glied der Gemeinde sein, das es am besten versteht, Aufgaben wie Predigt und Seelsorge, wahrzunehmen. Die Betonung von Fleiß, Sparsamkeit und Genügsamkeit, die Erhöhung der Arbeit gleichsam zum Gottesdienst und – vor allem bei Calvin – der Verzicht auf Luxusgüter machte Geld für Investitionen frei, was der kräftigen Entwicklung der Wirtschaft zugute kam.

Somit wirkte die Reformation weit über die eigentliche Reformationszeit hinaus und bildete einen Wendepunkt hin zur Entwicklung der modernen Gesellschaft der Neuzeit.

Die römisch-katholische Kirche versuchte, den sich etablierenden Protestantismus, mit Hilfe des von ihr gestützten katholischen Habsburgischen Kaisers zurückzudrängen (**Gegenreformation**). Die Maßnahmen des Katholizismus erstreckten sich auch auf den weltlichen politischen Bereich und umfassten Maßnahmen der Rekatholisierung protestantischer Gebiete. Sie führten im Zusammenspiel mit einer Reihe weiterer Faktoren zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.

Frühstückstreffen für Frauen

Der befreiende Umgang mit Fehlern

Frühstückstreffen für Frauen

am 7. Oktober (Freitag) 19 – 21.30 Uhr und am 8. Oktober (Samstag), 9 – 11.30 Uhr
im Gräfin-Dönhoff-Gebäude (Mensa), Europaplatz 1 in Frankfurt (Oder)

Mal aus dem Alltagstrubel rauskommen, Zeit haben für sich und für andere, auf neue Gedanken kommen – dazu bietet das Frühstückstreffen Gelegenheit.

Neben einem guten Frühstück gibt es Vorträge und Gespräche zu Themen, die Frauen bewegen – Lebens-, Erziehungs- oder Beziehungsfragen. Die Themen sind so vielfältig wie die Frauen, die sie gestalten.

Zum Frühstückstreffen ist in den letzten Jahren auch ein „Abendbrottreffen“ hinzugekommen. Wer lieber am Abend kommen möchte, ist herzlich schon zum Freitagabend eingeladen. Thema und Gestaltung sind bei beiden Veranstaltungen gleich.

Frauen aus den verschiedenen Frankfurter Kirchengemeinden kümmern sich ehrenamtlich um die Organisation. Eingela-

den sind alle Frauen. Glaube oder Kirchenzugehörigkeit spielen keine Rolle.]

Wie gehe ich mit Fehlern um, ist das Thema an diesen beiden Tagen. Natürlich ist es nicht schön, Fehler zu machen und sie dann auch noch einzugestehen. Aber Fehler machen wir alle.

Referentin ist die 1964 in Kroatien geborene Teresa Zukic, unter anderem Religionspädagogin, Buchautorin, Malerin – und Ordensschwester. Kurz vor dem Abitur entdeckt sie die Bibel, lässt sich taufen und tritt ins Kloster ein.

Karten für das Frühstückstreffen (13 €) gibt es nur im Vorverkauf; in Frankfurt bei Uhren & Schmuck Hoffmann, Karl-Marx-Straße 14; Schmuck und Zeit im SMC; dem Ela Teehaus in der Lennepassage, der Lukas-Buchhandlung und in Lebus im Info-Punkt, Frankfurter Straße.

Sanierung der Kirche Briesen

Die Fassade der Briesener Kirche wird saniert. Den Beschluss hat der Gemeindegemeinderat auf seiner Sitzung im Juli gefasst. Die Gesamtkosten betragen rund 100 000 Euro, davon muss die Kirchengemeinde den größten Anteil tragen. Der Kirchenkreis gibt 35 000, die Landeskirche 17 500 und die Gemeinde Briesen 9 000 Euro dazu.

Die Briesener Kirche im Jahre 2010. Schon damals sind die Schäden am Putz zu sehen.



Arendsdorf

Gemeindefest und Jubel-Konfirmation in Arendsdorf am 4. Juni 2016



In einem zweijährigen Rhythmus wird in unseren Kirchengemeinden das Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation in Verbindung mit einem Gemeindefest gefeiert. In diesem Jahr hat der Gemeindegemeinderat beschlossen, die Ehrung der Jubilare aus den Gemeinden Arendsdorf, Alt Madlitz und Wilmersdorf gemeinsam in einem Festgottesdienst am 4. Juni in der Kirche in Arendsdorf vorzunehmen.

Intensive Vorbereitungen gingen diesem Tag voraus. Die Jubelkonfirmanden aus den Kirchenbüchern ermitteln, mühevoll aktuelle Adressen zusammentragen, Die Jubilare anschreiben, pfarramtliche Gottesdienstvertretung finden, da Pfarrer Althausen anderweitig terminlich gebunden war, kirchenmusikalische Begleitung organisieren und die Eisenhüttenstädter Kabarettgruppe engagieren.

Viele fleißige Helfer aus den Gemeinden haben für das gemütliche Kaffeetrinken, das dank des herrlichen Wetters wieder unter den schattigen Bäumen an der Kir-

che stattfand, Sitzgarnituren herangefahren und aufgebaut, die Kirche prächtig mit allem was die Gärten jahreszeitlich hergaben, geschmückt, Kuchen gebacken, Herzhaftes bereitet, Kaffee gekocht.

Pünktlich um 14 Uhr konnte Pfarrerin Irene Brockes aus Frankfurt (Oder) gemeinsam mit dem Falkenhagener Bläserchor und dem Organisten Christoph Kreide aus Friedland 23 Jubilare aus Nah und Fern sowie zahlreiche Besucher zu einem feierlichen Gottesdienst aufs herzlichste begrüßen.





keiten stärken und in heiteren Gesprächen der Wiedersehensfreude Ausdruck verleihen.

Den Abschluss des Nachmittages bildete die Aufführung der Kabarettgruppe „Die Blitzrichter“ aus Eisenhüttenstadt, die mit Ausschnitten aus ihrem aktuellen Programm „Die woll'n doch nur spielen“ wieder alle Besucher begeisterte.

Beim gemeinsamen durch die Posaunen festlich begleiteten Einmarsch der Jubilare in die Kirche, wurden sicher noch einmal Erinnerungen an die Konfirmandenzeit vor 50 bzw. 60 Jahren geweckt.

Nach dem Gottesdienst konnten sich Jubilare und Gottesdienstbesucher dank der fleißigen Unterstützung der beiden Helferinnen Angela Veregge und Dagmar Valentin mit den kulinarischen Köstlich-

Ein rundum gelungenes Fest - das war die deutlich zu hörende Meinung der Jubilare und Gäste. Deshalb noch einmal ein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und ganz besonders auch an alle Besucher, die durch Kollekten und Spenden die Kirchengemeinden finanziell unterstützten.

Gudrun Fessel



	Alt Madlitz	Arensdorf	Biegen	Briesen	Jacobsdorf
4. September		14.00***	10.30***		
11. September				9.00*	
18. September					
25. September					10.30**
2. Oktober		10.30  Erntedank			
9. Oktober				9.00  Erntedank	
16. Oktober	11.00***  Erntedank	Wegen der Gemeindefahrt entfallen Gottesdienste. Bitte aktuelle Aushänge beachten.			
23. Oktober		14.00			
30. Oktober	9.00			10.30	
31. Oktober Reformationsfest	18.00 Regionalgottesdienst in Jacobsdorf				

* Haby, ** Schütte, *** Perlwitz-Böhm, **** Fey
wenn kein * steht, wird der Gottesdienst von Pfarrer Althausen gehalten
 Abendmahl

Frauen- / Seniorenkreise

jeweils um 14 Uhr

Arensdorf Donnerstag 15. September
 Donnerstag 20. Oktober
 Biegen Donnerstag 1. September
 Donnerstag 6. Oktober
 Briesen Dienstag 6. September
 Dienstag 4. Oktober
 Jacobsdorf Donnerstag 8. September
 Donnerstag 13. Oktober
 Pillgram Dienstag 13. September
 Dienstag 11. Oktober
 Sieversdorf (Termin bitte bei Frau
 v. Stünzner erfragen
 Tel. 033 608 / 3373)

Konfirmanden

um 17 Uhr im Pfarrhaus Jacobsdorf

Mittwoch 5. Oktober

Christenlehre

jeweils montags um 16.30 Uhr
im Gemeinderaum in Briesen

Montag 12. September
 Montag 19. September
 Montag 26. September
 Montag 4. Oktober
 Montag 10. Oktober

	Petersdorf	Pillgram	Sieversdorf	Treplin	Wilmersdorf
4. September			14.00**		
11. September		10.30***		10.30**	
18. September					
25. September					
2. Oktober		14.00 ⏳ Erntedank		9.00 ⏳ Erntedank	
9. Oktober			10.30 ⏳ Erntedank		9.00**** ⏳ Erntedank
16. Oktober	Wegen der Gemeindefahrt entfallen Gottesdienste. Bitte aktuelle Aushänge beachten.				
23. Oktober		9.00		10.30	
30. Oktober	14.00				
31. Oktober Reformationsfest	18.00 Regionalgottesdienst in Jacobsdorf				

Erntedankfest

am **2. Oktober**

um 9.00 Uhr in **Treplin**
um 10.30 Uhr in **Arensdorf**
um 14.00 Uhr in **Pillgram**

am **9. Oktober**

um 9.00 Uhr in **Briesen**
in **Wilmersdorf**
um 10.30 Uhr in **Sieversdorf**

am **16. Oktober**

um 11.00 Uhr in **Alt Madlitz**



Abgabe der Erntegaben

an den Samstagen vor den Gottesdiensten
von 16 bis 18 Uhr in den Kirchen

Gottesdienst im Pflegeheim Pillgram

jeden Donnerstag um 10 Uhr Andacht
am 1. September und am 6. Oktober
um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Regionalgottesdienst

zum Reformationstag

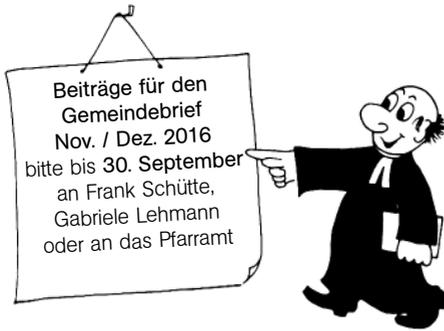
am **31. Oktober 2016**
um **18.00 Uhr** in **Jacobsdorf**



Wegen der Gemeindefahrt entfallen
Gottesdienste am 16. Oktober. Bis zum
Redaktionsschluss des Gemeindebriefes
stand noch keine Vertretung fest. Bitte
beachten Sie die aktuelle Aushänge.

Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

Gern veröffentlichen wir in unserem Gemeindebrief Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienereignisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende, mit der Sie die Herstellung des Gemeindebriefes unterstützen. Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.



Gewerbetreibenden bieten wir an, für 20,00 Euro/Ausgabe bzw. 80,00 Euro für sechs Ausgaben im Jahr (netto) im Gemeindebrief zu inserieren.

Haben Sie herzlichen Dank.



Evangelische Bank eG
IBAN: DE74 5206 0410 1203 9006 90
für Biegen, Briesen, Jacobsdorf, Pillgram

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE51 3506 0190 1599 6661 48
für Arensdorf, Madlitz, Treplin, Sieversdorf
Petersdorf und Wilmersdorf

Nichts wird langsamer
vergessen
als eine Beleidigung
und nichts eher
als eine Wohltat.

(Martin Luther)

Adressen

Krankenhausseelsorge

Tel. 03 35 / 5 48 39 85
Anne Linden und Ulrike Lindstädt

Diakonie-Sozialstation Seelow

15306 Seelow, Straße der Jugend 9b
Tel. 03346/85402813

Pflegeheim Pillgram

Tel. 03 36 08 / 890

Lukas-Buchhandlung

15230 Frankfurt (O.) Franz-Mehring-Str. 4
Tel. 03 35 / 5 00 45 45, www.lukasbuch.de

Bücherstube Jacobsdorf

in Jacobsdorf, Hauptstr. 28,
Tel. 03 36 08 / 32 84
preiswerte Bücher aus zweiter Hand
Dienstag 15–21 Uhr oder nach Absprache

Schuldnerberatung

15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel. 03 35 / 5 64 58 46

Superintendentur und Kirchliches Verwaltungsamt

15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel.: 03 35 / 55 63 131 (Sup.); ...131 (KVA)

Katechetin Anke Hanisch, Dorfstraße 3

15306 Lietzen, Tel. 34 70 / 40 90 98
Email: hanischfrank@web.de

Beiträge für den Gemeindebrief

bitte an Gabriele Lehmann, Hauptstr. 28
15236 Jacobsdorf; Tel. 03 36 08 / 32 84;
Email: lehmann.gaby@gmx.de
oder an Frank Schütte
Email: f.schuette@gmx.de

Termine & Sonstiges

Sommerferien

vom 21. Juli
bis 3. September



Urlaub

von Pfarrer Althausen
1. bis 30 September



Vertretung:

Pfr. Hirsch, Müllrose
Tel. 03 36 06 / 567



Herbstferien

vom 17. bis 28. Oktober



Kreativgruppe

Gemeinsam stricken,
häkeln und basteln.



Jeden Montag ab 14 Uhr
im Pfarrhaus Jacobsdorf

30. Oktober

Ende der Sommerzeit



Gemeindefahrt

Auf den Spuren von Martin Luther

vom 16. bis 19. Oktober 2016
(Herbstferien)

*Erfurt – Eisenach – Weimar –
Wittenberg*



Anmeldung und nähere Informationen
bei Karin Schwandt, Tel. 033 608 / 3122
Reisepreis: 360 Euro pro Person

Konto für Spenden, Wasser-, Kirchgeld
etc. für die Gemeinden

**Arendorf, Petersdorf, Madlitz, Treplin,
Siewersdorf und Wilmersdorf:**

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
IBAN: DE51 3506 0190 1599 6661 48

NK

NaturKultur

offene Kirchen
am
11. September



Aus diesem Leben wurde abgerufen
und kirchlich bestattet:

Charlotte Handro

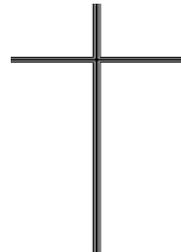
aus Arendorf
im Alter von 95 Jahren

Bärbel Schinkel

aus Jacobsdorf
im Alter von 70 Jahren

*Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt
werden.*

(Joh 16, 20)



Musik

Musik zum Mitmachen

Bläserchöre

Montags 19.00 Uhr

Kirche Falkenhagen

Tino Lange, Tel. 033 603 / 555 28

jeden zweiten **Dienstags** 19.00 Uhr

Kirche Biegen

Info: Rainer Pfundstein, Tel. 0177/ 4038988



Klavier- und Orgelunterricht



bei Kreiskantorin Anja Liske-Moritz

Chöre

Montags, 14-tägig um 19.30 Uhr

im **Pfarrhaus Dolgelin**

Chor der Hoffnungsgemeinde

Leitung: Kreiskantorin Anja Liske-Moritz

Mittwochs, um 19.30 Uhr, **Kirche Seelow**

Liturgischer Kreis

Leitung: Kreiskantorin Anja Liske-Moritz

anja.liske.moritz@googlemail.com

Tel. 033 46 / 85 493

Donnerstags, 18 Uhr **Alte Schule Sieversdorf**

Dorfchor Sieversdorf

Leitung: Kantor Martin Schulze

fahrradkantor@gmx.de Tel. 03 35 / 401 35 62

18. September um 18 Uhr

Deutsch-Polnisches Jugendorchester

in der Kirche Müllrose

22. Oktober um 17 Uhr

2. Werkstattkonzert bei der Orgelbaufirma Sauer

Gewerbeparkring 7 in Müllrose.

Es erklingt mehrchörige Blechbläsermusik. Leitung: Rainer Pfundstein

Musik war der Herzschlag der Reformation. Martin Luther übersetzte die Bibel nicht nur ins Deutsche, sondern auch zentrale biblisch-theologische Erkenntnisse in Lieder. Seine Lieder sang die ganze Gemeinde. Der Gemeindegesang war von Beginn an ein Kennzeichen der evangelischen Gemeinden.

Luther hat Psalmen umgedichtet und

vertont, altkirchliche Hymnen ins Deutsche übertragen, biblische Erzähllieder geschrieben und geistliche Kinderlieder verfasst. Er setzte sich für eine Liederschule von Kindheit an ein. „Kinder müssen singen und die Musica mit der ganzen Mathematica lernen.“ Lieder, davon war Luther überzeugt, prägen stärker als jeder gesprochene Text.

Geistliche Andacht in Musik und Bildern

Zu einem besonderen Musikerlebnis am Erntedanksonntag lädt die Kirchengemeinde Arensdorf ein.

Die aus Müncheberg stammende Musikerin Kathrin D. Weber wird diese „Geistliche Andacht“ mit ihren eigenen Kompositionen, Choralbearbeitungen, alten und modernen Hymnen am Piano gestalten. Immer wieder begeistert die Pianistin neben ihrem gefühlvollen Tastenspiel auch mit ihrer Gabe, alte Melodien durch moderne Klänge zu neuem Leben zu erwecken.

Auch persönliche Worte, Psalmlesungen und wunderschön inspirierende Präsentationen auf der Leinwand werden den Zuhörer auf eine beruhigende und anregende musikalische Reise in Musik, Wort und Bild mitnehmen.

Zu ihrer diesjährigen Konzerttour begleiten Kathrin D. Weber ihr Ehemann Tom



Kathrin D. Weber, als eines von sechs Kindern in einer musikalischen Großfamilie aufgewachsen, begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel, später

folgte dann noch die Violine.

Mehrmals nahm sie erfolgreich am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil und sie spielte in der Nähe ihrer Heimatstadt Müncheberg zu den Sonntagsgottesdiensten die Orgel.

2. OKTOBER, 17 UHR

**KONZERT
IN DER KIRCHE ARENSDORF**

Der Eintritt ist frei.
Für eine Spende am Ausgang
für die Kosten der Kirchengemeinde
und der Musiker wird herzlich gedankt.

Weber an der Querflöte und die aus Korea stammende Cellistin Heejung Kopisch-Obusch.

Das Trio wird auch den Erntedankgottesdienst in der Arensdorfer Kirche um 10.30 Uhr musikalisch bereichern, zu dem auch hier eine herzliche Einladung ausgesprochen wird.

Nach ihrem Studium an der „Hochschule für Musik und Theater“ in Rostock ist sie seit 2007 als freischaffende Musikerin und Lehrerin tätig.

Kathrin D. Weber ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(www.kdw-Musik.de)

*Die Musik drückt das aus, was nicht
gesagt werden kann und worüber zu
schweigen unmöglich ist.*

(Victor Hugo)

TelefonSeelsorge

Seelsorge gibt es, weil Menschen sie praktizieren – zum Beispiel bei der Frankfurter Telefonseelsorge.

Seelsorge ist keine Nische sondern eine vielfältige Aufgabe in der Gesellschaft. In der Regel wird von ihr gesprochen, wenn etwas Schlimmes passiert ist wie z. B. nach Katastrophen und schweren Unfällen.

In Kliniken arbeiten seelsorgerlich ausgebildete Frauen und Männer, die sich um Kranke und Sterbende kümmern. Pfarrer und Pfarrerinnen werden oft auch als Seelsorger bezeichnet, die die Zuwendung Gottes nahe bringen. Und an zahlreichen Orten sind Menschen ehrenamtlich tätig, die für Anrufer da sind, die einsam oder

So erfolgt es tatsächlich, aber für den nächsten Ausbildungskurs 2016/17 werden wieder Bewerber/innen gebraucht.

Was sind die Voraussetzungen für die Mitarbeit bei der Telefonseelsorge? Vor allem Einfühlungsvermögen, Geduld und Respekt. Da ist kein Platz für Überheblichkeit oder dominantes Gehebe. Gebraucht wird ein herzliches Interesse an Menschen. Häufig hat dieses Interesse eine christliche Quelle, aber die Mitarbeit ist nicht an Konfessionszugehörigkeit gebunden. Vor dem Dienst am Telefon erfolgt eine gründliche professionelle Ausbildung an mehreren Wochenenden. Sie ist für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kostenfrei.

anonym – kompetent – rund um die Uhr

Sorgen kann man teilen



0800 / 111 0 111 und 0800 / 111 0 222

bedrückt sind. Diese Form der Seelsorge ist rund um die Uhr erreichbar und wird intensiv von Menschen jeden Alters genutzt.

In Frankfurt (Oder) sind seit genau 20 Jahren ca. 30 Frauen und Männer am bundesweiten Angebot der kirchlichen Telefonseelsorge beteiligt. Sie leisten einen Beitrag zu dem oft angemahnten Zusammenhalt in der Gesellschaft als lebendige Solidarität und Nächstenliebe zu den Zurückgezogenen, mitunter Festgefahrenen oder Überforderten unserer Zeit, die ihn dringend brauchen. Dazu geben wir Mitarbeiter einige Stunden unserer Freizeit, was gut leistbar ist, wenn sich die Dienste auf viele Schultern bzw. Ohren verteilen.

Was motiviert mich? Vor allem das Nehmen und Geben untereinander. Ich denke an Etappen auf meinem Weg, an Menschen, von denen ich Verständnis, Trost und Segen erhalten habe. Manche Begegnung am Telefon ist ein Geschenk – und die Gemeinschaft der Mitarbeitenden untereinander ein großer Gewinn. Aber ich weiß: Auch ich habe etwas zu geben und das wächst nur nach, wenn man es ausgibt. Dabei machte ich die Erfahrung: Du kannst andere aufbauen – schon allein indem du zuhörst. Du ziehst andere wieder ein Stückchen ins Leben. Einer lebt wegen deiner freundlichen und zugewandten Aufmerksamkeit wieder lieber, atmet auf,

jemand fängt vielleicht neu an, etwas richtig zu machen, einen ersten Schritt der Veränderung. In dem Augenblick säst du eine Handvoll Segen. Das zu tun ist schön und manchmal wird es am Schluss eines Gesprächs sogar spürbar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge bleiben anonym, so dass hier kein Name unter dem Beitrag steht.

Interessenten erfahren mehr beim Leiter der Kirchlichen Telefonseelsorge Ostbrandenburg in Frankfurt (Oder) Ulrich Falkenhagen. – Neue Mitarbeiter/innen werden gebraucht

Telefonseelsorge in Frankfurt (Oder)
Ulrich Falkenhagen,
Tel. 0335/6857213
E-Mail: u.falkenhagen@ktsbb.de

Anonymität, Verschwiegenheit und Erreichbarkeit rund um die Uhr – das sind die wichtigsten Grundsätze der TelefonSeelsorge. Bundesweit arbeiten Männer und Frauen ehrenamtlich in 105 Regionalstellen vor Ort. In Brandenburg neben Frankfurt (Oder) auch in Cottbus und Potsdam. Es gibt bei der Telefonseelsorge keine Warteschleife. Allerdings bleiben die meisten Anrufversuche erfolglos – manchmal ist die Telefonseelsorge ständig besetzt. Das liegt zum einen daran, dass viele Menschen das kostenlose Angebot 24 Stunden am Tag nutzen möchten, zum anderen sind nur begrenzt ehrenamtliche Mitarbeiter verfügbar.

Geboren wurde die Idee der Telefonseelsorge in England in den 1950er Jahren. Besorgt über die hohe Suizidrate im London, bat ein anglikanische Pfarrer seine Landsleute ihn anzurufen, bevor sie sich das Leben nehmen wollten.

Heute ist das vorherrschende Thema nicht mehr Suizid, sondern die Einsamkeit der Menschen.

Die TelefonSeelsorge ist kein Beratungstelefon. „Ich bin in erster Linie da, um zuzuhören“, sagt ein Ehrenamtlicher. „Wir können den Betroffenen nur unsere Gedanken mitteilen.“

Zahlen und Fakten

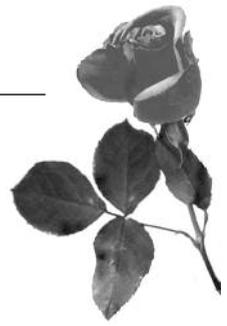
2015 wurden die Nummern der TelefonSeelsorge rund 8,5 Millionen mal gewählt. 6,7 Millionen Anrufversuche konnten nicht entgegengenommen werden. Von den über 7 500 ehrenamtlichen TelefonSeelsorge-Mitarbeitern in ganz Deutschland wurden 1 800 000 Gespräche geführt. Die häufigsten Themen sind „Familiäre Beziehungen“, „Depressive Stimmungen“, „Ängste“ und „Einsamkeit/Isolation“. Die meisten Gespräche dauern 30 bis 45 Minuten.

(www.telefonseelsorge.de)

SEELSORGE hat kein konkretes Ziel.

Sie ist nicht nur dann gut, wenn sie eine Veränderung bewirkt.

Sie ist gut als Kommunikation, als Begleitung, als Begegnung,



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

Arendsdorf

im September

Peter Klumbis	zum 64.
Ursula Ewald	zum 85.
Helga Rother	zum 85.
Renate Kliems	zum 78.
Renate Lehmann	zum 87.
Willi Berthe	zum 87.

im Oktober

Christa Berthe	zum 79.
Frank-Rainer Fessel	zum 66.

Biegen

im September

Karin Balke	zum 64.
Elli Bittner	zum 82.
Hans Müller	zum 81.
Karl Greschke	zum 88.
Bernhard Molter	zum 63.

im Oktober

Joachim Blume	zum 90.
Marlies Bölke	zum 66.
Harald Piefke	zum 66.

Briesen

im September

Horst Noske	zum 78.
Marlies Scheel	zum 71.
Sabine Hempel	zum 62.
Waltraut Kunze	zum 81.
Waltraud Siebke	zum 71.
Jürgen Voß	zum 64.
Margot Greßkowiak	zum 83.
Sabine Hecke	zum 68.
Rita Wiedmer	zum 63.
Christa Franzek	zum 75.
Günther Blume	zum 83.
Edith Heinicke	zum 86.

Winfried Ploke	zum 64.
Reinhard Scheel	zum 73.
Karin Joseph	zum 68.
Joachim Schulze	zum 75.
Erwin Baum	zum 73.

im Oktober

Erika Fonfara	zum 63.
Bodo Schaldach	zum 76.
Jutta Hänsel	zum 61.
Rita Schulze	zum 74.
Eveline Franke	zum 79.
Sigrid Purps	zum 75.

Jacobsdorf

im September

Angelika Hilse	zum 60.
Uwe Hilse	zum 66.
Hans-Joachim Eckert	zum 63.
Helene Höhne	zum 86.
Annegret Scheil	zum 61.
Doris Gielisch	zum 63.

im Oktober

Ilona Heinicke	zum 61.
Werner Margraff	zum 77.
Andreas Althausen	zum 61.
Magdalene Wüstenberg	zum 88.

Madlitz

im September

Ingeborg Mann	zum 79.
Ingrid Gurisch	zum 80.
Hans-Detlef Bösel	zum 70.
Elli Kusatz	zum 79.
Helmut Scheibke	zum 81.

im Oktober

Kurt Pätzold	zum 83.
--------------	---------

Petersdorf

im September

Gisela Thiede zum 68.
Hertha Grund zum 95.
Gudrun Grund zum 64.
Edeltraut Marggraf zum 78.

im Oktober

Doris Frisch zum 64.
Hildegard Bellach zum 85.

Pillgram

im September

Reinhard Masche zum 67.
Lucie Meissner zum 83.
Heidmarie Rutschke zum 74.
Ingeborg Maire zum 84.
Anneliese Stefan zum 88.

im Oktober

Hannelore Rieck zum 76.
Lieselotte Schulz zum 83.
Erika Seidel zum 80.
Waltraud Gebauer zum 61.
Maria Tiemann zum 68.
Günther Lehmann zum 89.
Gertraud Possardt zum 86.
Renate Pohl zum 79.

Sieversdorf

im September

Inge Steinborn zum 79.
Doris Voll zum 70.
Herta Opitz zum 94.
Detlef Winzer zum 72.

im Oktober

Elsbeth Damm zum 97.
Brigitte Witte zum 81.

Treplin

im September

Berndt Engelhardt zum 61.
Maria Hasener zum 68.

im Oktober

Anneliese Engelhardt zum 87.

Wilmersdorf

im September

Konrad Schieler zum 78.

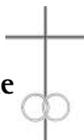
im Oktober

Günther Schütze zum 92.
Christiane Müller zum 79.
Joachim Bredow zum 79.
Elisabeth Töbs zum 91.

Trauung

Monique & Nico Paulke

wurden am 31. Juli 2016
in der Arensdorfer Kirche getraut



Taufe

Davis Paulke
aus Arensdorf



*Denn es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmender.*

(Jesaja 54,10)

Frauen- und Seniorenkreise

Die Frauen- und Seniorenkreise der Kirchengemeinden Arensdorf, Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram trafen sich am 18. Juli 2016 in Groß Lindow. Herzliche Begrüßung in der Kirche und eine Andacht mit den Pfarrern Andreas Althausen und Mathias Wohlfahrt waren der Start in unseren gemeinsamen Tag.

Eine besondere Überraschung hatte Frau Hecke für uns mit ihrem Orgelspiel.

Zum gemeinsamen Essen ging es danach in die Gaststätte „Preußenstuben“, die trotz Ruhetag für uns geöffnet hatte. Und hier gab es wieder eine Überraschung. Wir wurden in preußischen Uniformen empfangen und erhielten einen Einblick in die preußischen Lebens-



und Essgewohnheiten. Dann machten wir einen Spaziergang zum alten Friedrich-Wilhelm-Kanal, wo uns der Treidelkahn erwartete.

Für die Fahrt hatte die Kreativgruppe Rettungsringe mit dem Psalm 34,5 gestaltet.

90 Minuten lang konnten wir in absoluter Ruhe Natur pur sowie Kaffee und Kuchen genießen. Mit Gesang und einem Segen verabschiedeten wir uns,

auch mit der Gewissheit, dass wir in unserem Glauben eine wunderbare Gemeinschaft sind.

Allen sei gedankt, die diesen schönen Tag für uns vorbereitet haben.

Christa Schischke

Übrigens: In einem der Schulbücher, die schon von unseren Großeltern vor dem Ersten Weltkrieg genutzt wurden, wird der alte Friedrich Wilhelm-Kanal zu den Maß-

nahmen gezählt, die „für das Volkswohl“ von Friedrich Wilhelm (1640 -1688) ergriffen worden sind.

umwandelten. Von jedem Bauer verlangte er, daß er bei seinem Hause einen Garten anlegte, und keiner sollte heiraten, wenn er vorher nicht wenigstens sechs Obstbäume gepflanzt und ebensoviel Eichbäume gepflanzt hätte. Dem Gewerbe kam er zu Hilfe, indem er Webereien, Gewerfabriken, Glashütten, Eishütten und Tabakfabriken erbaute. Auf ausländische Waren legte er hohen Zoll (Schutz-zoll) oder verbot ihre Einfuhr ganz. Von besonderem Vorteil war die Aufnahme der aus Frankreich vertriebenen Hugenotten. Unter ihnen gab es geschickte Teppich- und Seidenweber, Goldarbeiter, Tischler und Uhrmacher, die solche Gewerbe in Brandenburg zur Blüte brachten. Zur Hebung des Handels verband der Kurfürst die Oder mit der Spree durch den Friedrich-Wilhelm-Kanal. Berlin wurde so der Verkehrsmittelpunkt an einer Wasserstraße von Breslau bis Hamburg. Der Kurfürst richtete eine regelmäßige Postverbindung vom Rhein bis nach Memel ein und kümmerte sich wenig um den Einspruch des Fürsten von Thurn und Taxis, der das Postwesen im Reiche in Händen hatte. — Der Große Kur-

Fahrt mit dem Treidelkahn



Ich wandte mich an den Herrn
und er antwortete mir;
er befreite mich von allen meinen
Ängsten.

Psalm 34,5

**Gott spricht: Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.**

(Jesaja 66, Vers 13 – Jahreslosung für 2016)



Veranstaltungen & Termine

- | | |
|-----------------|--|
| 8. September | Regionales Seniorentreffen
in Ziltendorf |
| 11. September | NaturKultur im Odervorland,
offene Kirchen |
| 18. September | Konzert mit dem deutsch-
polnischen Jugendorchester
in der Kirche Müllrose |
| 21. September | Orgelkonzert in Briesen |
| 2. Oktober | Konzert in Arensdorf |
| 2./9./16. Okt. | Erntedankgottesdienste |
| 7. und 8. Okt. | Frühstückstreffen für Frauen |
| 9. Oktober | Ökumenischer Herbstgottesdienst
am Freibad in Müllrose um 17 Uhr |
| 16.-19. Oktober | Gemeindefahrt |
| 22. Oktober | Orgelbaufirma Sauer Müllrose
2. Werkstattkonzert |

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf
und Wilmersdorf sowie wichtige Termine finden Sie auch im
Internet unter www.kirche-biegen.de

Jenes Unkraut von kirchlicher Bußstrafe, die in Fegefeuer-
strafe umgewandelt werden muss, ist offenbar gerade, als
die Bischöfe schliefen, ausgesät worden.

(11. These von Martin Luther)

Pfarrer Andreas Althausen
Evangelisches Pfarramt
Hauptstraße 26
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290
Fax 03 36 08 / 492 29
e-mail: pfarramt@kirche-biegen.de
www.kirche-biegen.de